LBF-Aktuell 2/2016
Informationen der Landesbereichsführung
April 2016
www.feuerwehr-hamburg.de

MIT SONDERTEIL JAHRESBERICHT 2015

André Wronski

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, liebe Leserinnen und Leser!

Für den Landesbereichsführer ist die Jahreshauptversammlung der FF Hamburg eine der wichtigsten Veranstaltungen, um öffentlich Bilanz zu ziehen, Zukunftsthemen zu benennen und Missstände aufzuzeigen.

Als oberster gewählter Freiwilliger Feuerwehrmann obliegt mir aber vor allem auch die Interessenvertretung. Der Landesbereichsführer ist sowohl Führungskraft als auch Personalratsvorsitzender der FF. Gerade in diesen Zeiten muss dann auch mal Klartext gesprochen werden.
In diesem Sinne wünsche ich eine angenehme und lehrreiche Lektüre.

Es grüßt André Wronski

Themen dieser Ausgabe:

Sonderteil Jahresbericht:

- Einsparungen zu Lasten der Freiwilligen Feuerwehren?!
- Notwendige Beschaffung von Einsatzfahrzeugen
- Investitionen in Feuerwehrhäuser wirken, Mietmittel fehlen, Ampel-Liste
- Neue Führungskräfte 2015
- Ausbildungsbilanz 2015
- Personalstatistik 2015
- Einsatzzahlen 2015

LBF-Aktuell 2/2016

- HFUK und Feuerkasse unterstützen FF und JF
- Frühjahrskonzert 2017
- Zusammen sind wir stärker!
- Quo vadis, FLORIAN 2.0?
- Druckluftversorgung kommt
- Weitere Neubeschaffung der Einsatzbekleidung nötig
- Antrittsbesuch beim neuen Innensenator
- Beschaffung von CO-Warngeräten
- OSZE-Ministertreffen und G20-Gipfel in Hamburg
- Bericht von der Erholungsfürsorge
- Berücksichtigung „nicht-unfallbedingter Gesundheitsschäden durch die HFUK
- Eine neue Vertreterin für den Landesjugendfeuerwehrwart
- Dankeschön
- Termine

Fahrzeugbeschaffungsstau, mangelhafte persönliche Schutzausrüstung, Mietmitteldefizit:

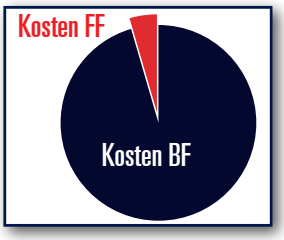
Einsparungen zu Lasten der Freiwilligen Feuerwehren?!

Müssen die Freiwilligen Feuerwehren weiter mit veralteten Einsatzfahrzeugen ausrücken? Wie steht es um die Schaffung eines Bekleidungspools für die lebenswichtige Einsatzbekleidung? Nur zwei Fragen, die sich derzeit im Verfahren um die Doppelhaushaltsaufstellung 2017/2018 stellen. Und: Muss die FF bei dem jetzt schon kleinen Budgetanteil wieder große Einsparverpflichtungen eingehen?

Fast 12.000 Einsätze wurden im Jahr 2015 durch die mehr als 2.600 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr abgearbeitet. Dabei trugen unsere Einheiten bei zwei Drittel aller löschzugrelevanten Einsätze maßgeblich zur Erreichung des selbstgesteckten Schutzzieles bei. Im Regelfall übernehmen die Einheiten der FF die Funktion der sogenannten „Ergänzungskomponente". Hierbei konnte das Schutzziel (Personal und Zeit) in 93 % der Einsätze erreicht werden.

Besonders hervorzuheben ist die Verlässlichkeit der Freiwilligen Feuerwehr: Bei 99 % aller Einsätze konnten die Wehren ausrücken, sowohl nachts als auch vor allem tagsüber während der Arbeitszeit der ehrenamtlichen Einsatzkräfte.
Weit über 30.000 Stunden wurden durch die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aufgewendet für Brandschutzerziehung, öffentliche Veranstaltungen oder Bereitstellung zu Sonderveranstaltungen wie Cyclassics, Alstervergnügen, Einrichtung von Flüchtlingsunterkünften oder der Sicherung des Hafengeburtstages.

Eines wird daraus immer wieder deutlich: Ohne die Leistungs- und Einsatzbereitschaft unserer Freiwilligen Feuerwehr würde das Gemeinwesen nicht funktionieren, die Sicherheit nicht gewährleistet.

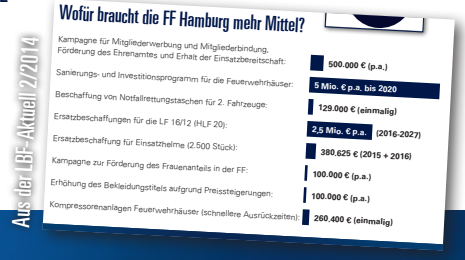


Die Kosten für unsere Freiwillige Feuerwehr sind mit wenigen Prozentanteilen des Feuerwehr-Budgets dagegen gering. Der Senat hat die Feuerwehr zu einem Schonbereich des Haushaltes gemacht. Trotzdem wurde der Freiwilligen Feuerwehr mit Blick auf den nächsten Doppelhaushalt von der Verwaltungsabteilung mitgeteilt, dass wir wieder einen Sparbeitrag in Höhe mehrerer Millionen erbringen sollen. Wie passt das zusammen?

Wurden die Eckwerte von der politischen Leitung so stark abgesenkt oder wer hat das veranlasst?

Bereits vor zwei Jahren habe ich die Bedarfe der FF detailliert aufgelistet. Leider ist davon bisher wenig bis nichts umgesetzt. Neben der dringenden Ersatzbeschaffung von Einsatzfahrzeugen betrifft dies auch lebensnotwendige Schutzausrüstung.

Weiter auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Mit großer Sorge müssen wir beim aktuellen Haushaltsverfahren feststellen, dass die zugewiesenen Volumen an Haushaltsmitteln mit Vorgaben aus Rechtsnormen für Ersatzbeschaffungsbedarfe nicht Schritt halten. So werden Nutzungsfristen z.B. bei Feuerwehrhelmen und anderen Elementen der Persönlichen Schutzausrüstung sicher zu Recht vom Normengeber definiert, die Zuweisung von entsprechenden Haushaltsmitteln für die Ersatzbeschaffung unterbleibt jedoch stringent. Ähnlich geht es uns bei den Feuerwehrfahrzeugen.

Ist es richtig, dass die Verwaltungsabteilung F01 abschließend die Einsparverpflichtungsanteile verteilt? Wer entscheidet, wo gespart wird?

Aktuell ist die Höhe der Einsparverpflichtungen für BF und FF annähernd gleich. Auf die zur Verfügung stehenden Mittel für die Freiwillige Feuerwehr wirkt sich das aber deutlich einschränkender aus, da der prozentuale Anteil der Freiwilligen Feuerwehr an dem Gesamtbudget der Feuerwehr per se schon kleiner ausfällt. Das ist ungerecht und spiegelt nicht die Bedeutung der FF für die Feuerwehr Hamburg insgesamt wider.

Wie können die Bedarfe der Freiwilligen Feuerwehr bei der Budgetverteilung mehr berücksichtigt werden?

Wir erleben einen Investitionsstau im Bereich der Feuerwehrfahrzeuge, der dauerhaft ohne die Bereitstellung von Sondermitteln nicht mehr aufgearbeitet werden kann.
Für unsere Kameradinnen und Kameraden, die ehrenamtlich – also nur um der Ehre halber und damit personalkostenfrei – ihren Dienst versehen, sind vier Dinge für den Dienstbetrieb als Grundvoraussetzung wichtig:
1. Die Persönliche Schutzausrüstung muss die notwendige Schutzfunktion erfüllen, um einen Einsatz auch im gefährdeten Bereich unbeschadet überstehen und heil und gesund von den Einsätzen zurückkehren zu können.
2. Das Löschfahrzeug muss technisch einwandfrei nach der Alarmierung zur Verfügung stehen und mit einer dem Einsatzaufkommen bedarfsgerechten Ausstattung beladen sein.
3. Das Feuerwehrhaus muss den arbeitsschutzrechtlichen Grunderfordernissen genügen, dementsprechend über die notwendigen Platzverhältnisse für das sichere Eintreffen und Ausrücken der Einsatzkräfte verfügen und ausreichend Platz für die Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen am Standort bieten.
4. Der Versicherungsschutz der Kameradinnen und Kameraden im Falle einer Gesundheitsschädigung im Ausbildungs- und Einsatzdienst muss durch die Behörde gesichert sein.

Ich erwarte, dass seitens der Verwaltung der Feuerwehr die FF angemessen berücksichtigt wird. Eine günstigere Alternative für mehr Sicherheit als die Freiwilligen Feuerwehren gibt es nicht. Da ist jede weitere Einsparverpflichtung ein Schlag ins Gesicht der Kameradinnen und Kameraden.

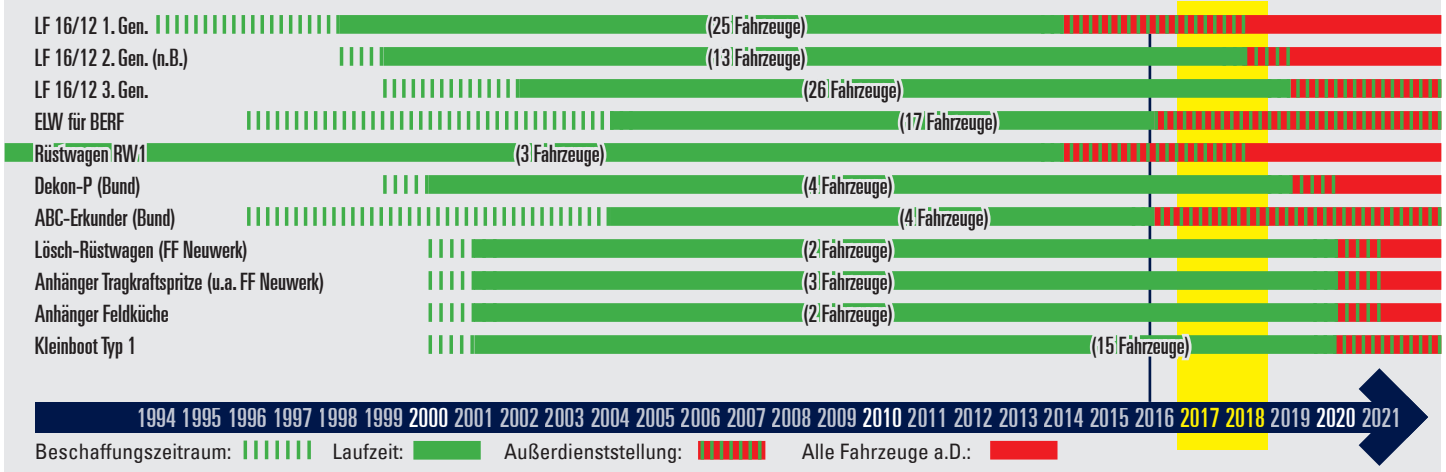
Sollten nicht innerhalb der Behörde nach den zahlreichen mündlichen Bekenntnissen zur Förderung des Ehrenamtes auch die notwendigen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, ist die Hamburgische Bürgerschaft gefragt, hier als Korrektiv einzugreifen.

Beschaffungsstau: Mehr als 50 Einsatzfahrzeuge müssen 2018 ersetzt werden!

Nachdem aus Mitteln des Bundes und des Landes die Ersatzbeschaffung der Fahrzeuge auf dem 2. Stellplatz (für den Katastrophenschutz) abgeschlossen wurde, müssen seit 2014 dringend die „LF 1" ersatzbeschafft werden. Mit dem Löschfahrzeug LF 16/12 werden vor allem die schutzzielrelevanten Einsätze abgearbeitet. Veraltete und störanfällige Fahrzeuge verhindern das rasche Retten von Menschenleben.

Der Stab Technik & Logistik der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg hat in meinem Auftrag grafisch aufbereitet, wann welche Einsatzfahrzeuge abgängig sind. Ein Auszug aus der Gesamtliste ist im Schaubild zu sehen.

Mit der Priorität 1 müssen die neuen HLF 20 als Nachfolger des LF 16/12 (1. Gen.) beschafft werden. Das erste Fahrzeug kommt noch im Frühjahr 2016. Doch es ist fraglich, ob auch die weiteren 24 Fahrzeuge in 2016/17 bestellt werden können. Hier darf es keine Verzögerungen geben, denn ab 2018/19 sind bereits die nächsten 39 Löschfahrzeuge fällig zum Austausch.
Seit Jahren streckt die FF zudem die Ersatzbeschaffung für die Rüstwagen. Noch immer sind 30 Jahre alte Fahrzeuge im Einsatz. Eine Ersatzbeschaffung ist außer Sicht. **So geht es nicht weiter.**



Sanierungsstau bei Feuerwehrhäusern: Investitionspaket wirkt, aber zu wenig Mietmittel.

7,7 Millionen Euro haben die Abgeordneten in der Hamburgischen Bürgerschaft in zwei Tranchen bewilligt, um den jahrelang vernachlässigten Bau von neuen Feuerwehrhäusern auf den Weg zu bringen. Davon wurde der Um- oder Neubau von bislang fünf Feuerwehrhäusern finanziert. Wir sind dafür sehr dankbar und würden es sehr begrüßen, wenn dieses Programm fortgeführt wird. Gleichzeitig müssen wir auch anmahnen, dass die Erhöhung der Mietmittel im Haushalt nicht ausbleiben darf.

Für die Aufstellung des Haushaltes ist die Verwaltungsabteilung der Feuerwehr (F01) zuständig. Doch dort scheint der Sanierungsstau noch nicht erkannt worden zu sein. Im Rahmen der Haushaltsanmeldung ist bisher versäumt worden, die Position für Mietmittel zu erhöhen. Bereits im laufenden Geschäftsjahr haben wir mit einem Defizit von 60.000 Euro zu kämpfen. Doch die Bedarfe sind noch weit höher.

In Lurup hat sich ein Grundeigentümer angeboten, ein Feuerwehrhaus zu bauen und zu günstigen Konditionen zu vermieten. Aber die Feuerwehr will den angebotenen 30-jährigen Mietvertrag nicht abschließen und nur auf 20 Jahre mieten. Das kostet dann natürlich mehr. Unverständlich!
Wenn in Harburg endlich Baubeginn und Einzug gefeiert werden kann, werden wir die Miete nach heutigem Stand nicht bezahlen können. Jedes Feuerwehrhaus, das künftig neu und etwas größer gebaut wird, kostet natürlich etwas mehr. Das summiert sich und so werden in den kommenden Jahren rund 250.000 Euro mehr Mietmittel benötigt.

Wir fragen uns allerdings:
Setzt sich F01 für die Freiwillige Feuerwehr diesbezüglich beim Haushalt ein?

Foto: FF Rothenburgsort-Veddel

FF Rothenburgsort-Veddel

kostenneutraler Neubau eines Feuerwehrhauses als Teil eines Wohnungsbauprojektes:

Es besteht Vertragseinigkeit beim Grundstücksgeschäft, Mietvertrag in Arbeit, mit Wohnungen für Feuerwehrangehörige.

Realisierung: 2017

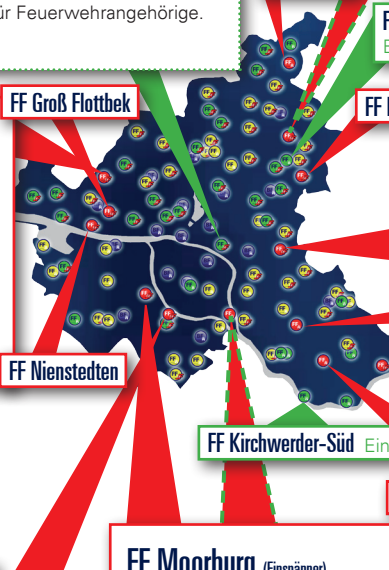
Foto: FF Berne

FF Berne (sehr beengte Remise)

Umbau/Anbau an ein denkmalgeschütztes Feuerwehrhaus:

Grundsteinlegung und Richtfest konnten in diesem Jahr bereits gefeiert werden.

Fertigstellung: Mitte 2016



FF Lurup (beengte Verhältnisse)

Neubau eines Feuerwehrhauses an anderem Standort

Mit einem möglichen Vorhabenträger wird der Neubau des Feuerwehrhauses derzeit geprüft.

Realisierung: in Prüfung

Foto: FF Lurup

FF Kirchsteinbek (Einspänner)

Neubau eines Feuerwehrhauses

12 Standorte wurden geprüft. Derzeit läuft die Abstimmung mit dem Bezirk.

Foto: FF Kirchwerder-Süd

FF Moorburg (Einspänner)

Neubau eines Feuerwehrhauses

Gebäude wird geplant, Finanzierung offen

Realisierung: in Planung

Foto: Stab F01

FF Harburg (derzeit in Notunterkunft)

Neubau Feuerwehrhaus im Studierendenwohnheim

Der Vorhabenträger erarbeitet derzeit die Unterlagen für den Bauantrag. Baugrund vorbereitet.

Realisierung: vorauss. ab 2017

Foto: FF Harburg

FF Moorwerder (Einspänner)

Neubau eines Feuerwehrhauses an anderer Stelle

Dank milder Witterung kommen die Bauarbeiten gut voran. Nachdem die Bodenplatte ausgehärtet ist, stehen die ersten Grundmauern. Ein Richtfest ist für Ende April 2016 geplant.

Fertigstellung: Mitte 2016

Foto: FF Moorwerder

Auszug aus der „Ampel-Liste"* mit Gebäuden mit 3 (gelb), 4 (hellrot) und mehr Mängelpunkten:

- Moorwerder (im Bau)
- Kirchsteinbek
- Oldenfelde-Siedlung (fertig)
- Rissen (fertiggestellt)
- Berne (im Bau)
- Lurup
- Nienstedten
- Ohlstedt
- Rahlstedt
- Altengamme
- Groß Flottbek
- Kirchwerder-Nord
- Reitbrook
- Billwerder
- Boberg
- Kirchdorf
- Meiendorf
- Neugraben
- Öjendorf
- Oldenfelde
- Osdorf
- Poppenbüttel
- Schnelsen
- Stellingen
- Wellingsbüttel
- Allermöhe
- Bergstedt
- Bille
- Bramfeld
- Cranz
- Curslack
- Finkenwerder
- Francop
- Hausbruch
- Langenhorn-Nord
- Lohbrügge
- Lokstedt
- Nettelnburg
- Neudorf
- Neuland
- Rönneburg
- Volksdorf

* Die Ampel-Liste wurde nach Zuarbeit der Freiwilligen Feuerwehren und in Abstimmung mit der HFUK Nord erstellt. Sie bildet keine Reihenfolge ab, sondern stellt die unterschiedlichen Bedarfe bei den Feuerwehrhäusern dar und wird laufend aktualisiert. Die vollständige Liste mit allen grünen sowie nicht geprüften Gebäuden ist in der Ausgabe 4/2014 der LBF-Aktuell enthalten.

Neue Führungskräfte: (seit Mai 2015)

Landesjugendfeuerwehrwart

LJFW/V	Lena Igla

Bereichsführer und Bereichsführer-Vertreter

BERF 391	Thorsten Michels
BERF 392	Jörn Wendt
BERF/V 192	Christian Andresen
BERF/V 193	Dan Annan
BERF/V 291	Jean Gressmann
BERF/V 392	Lennart Rüpke

Wehrführer und Wehrführer-Vertreter

F 2914	Miriam Gansel
F 2915	Oliver Böhm
F 2917	Sven Hecklau
F 2931	Hendrik Schmidt
F 2933	Boris Finnern
F 2935	Jörg Hartmann
F 2953	Björn Beeken
F 2969	Dennis Bornhöft
F 3916	Tobias Deest
F 3921	Rene Kraft
F 3925	Marc Ritzkat
F 3931	Nico Oestreich
F 1927	Dennis Kelbel
F 2916	Leander Grasteit
F 2918	Jan Hinterkeuser
F 2931	Christoph Schmidt
F 2942	Kay Fidor
F 2953	Malte Kantak
F 3915	Swen Herrmann
F 3916	Sebastian Neubauer
F 3917	Benjamin Möller
F 3931	Ralf Schulz

Allen neu gewählten Führungskräften wünsche ich für ihre Arbeit viel Erfolg und vor allem Freude und danke im Namen der Landesbereichsführung für die Bereitschaft, sich in besonderer Verantwortung für ihre Stadt und die Freiwillige Feuerwehr zu engagieren.

Ausbildungsbilanz 2015:

Schaumübungen in Eigenregie FF	240 Teilnehmer*
RDA und ZBA	215 Teilnehmer
Truppmannausbildung	80 Teilnehmer
Alg z. Erwerb d. amtl. Fahrerlaubnis Kl. C/CE	103 Teilnehmer
Slg. zum Sprechfunker	96 Teilnehmer
Alg. zum Truppführer	93 Teilnehmer
Alg. zum Atemschutzgeräteträger	83 Teilnehmer
Seminar für Führungskräfte	77 Teilnehmer
Flg. für Schiffsführer	64 Teilnehmer
Slg. zum Maschinisten	49 Teilnehmer
Alg. zum Gruppenführer	47 Teilnehmer
Motorkettensägeneinweisung	46 Teilnehmer
Alg. zum Sanitäter	44 Teilnehmer
Flg. f. TM technische Hilfe	37 Teilnehmer
Leiter einer Jugendfeuerwehr	33 Teilnehmer
Alg. zum Zugführer	31 Teilnehmer
Fahrsicherheitsprogramm	24 Teilnehmer
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	23 Teilnehmer
Rhetorik und Körpersprache	22 Teilnehmer
Flg. f. Sanitäter der Erstversorgungswehren	21 Teilnehmer
Führungslehre für Gruppenführer	19 Teilnehmer
Stressbewältigung Modul I	19 Teilnehmer
Techn. Hilfe – pat.gerechte Rettung PKW	16 Teilnehmer
Vorbereitungen von Übungen	14 Teilnehmer
Leiter einer Feuerwehr	14 Teilnehmer
Atemschutzwarte der FF	13 Teilnehmer
Stressbewältigung Modul II	12 Teilnehmer
Flg. f. Sanitäter	12 Teilnehmer
Grundlagen Stabsarbeit, Modul 2	12 Teilnehmer
Umwelt/Atemschutz f. Führungskräfte	10 Teilnehmer
Grundlagen Stabsarbeit, Modul 3	10 Teilnehmer
Brandschutzerz./Brandschutzaufklärung	9 Teilnehmer
Ergl.-Lg Zugführer technische Hilfe	9 Teilnehmer
Alg. zum Bereichsausbilder	9 Teilnehmer
CSA-Ausbildung	9 Teilnehmer
Alg. zum Schiffsführer	7 Teilnehmer
Übergreifende Übungen an Planspiel	6 Teilnehmer
Alg. Frühdefibrillation	6 Teilnehmer
ABC-Erkunder	4 Teilnehmer
Summe Lehrgangsteilnehmer	**1.638 Teilnehmer**
Durchgänge durch die MOBAS*	+ 1.258 Teilnehmer

Insgesamt wurden in in 2015 2.898 Lehrgangsplätze besetzt.

*) Teilnehmerinnen und Teilnehmer | RDA = Rauchgasdurchzündungsanlage | ZBA = Zimmerbrandanlage | OPT = Stabsarbeit auf operativ-taktischer Ebene | ADR = Gefahrgut auf der Straße | MOBAS = Mobile Atemschutzstrecke

Die Ausbildungszahlen 2015 sind in der Bilanz unverändert (mit leichtem Plus), in den Details aber durchaus beachtenswert.

Es ist gut, dass die Führerschein-Ausbildungsoffensive schon vergangenes Jahr gut angelaufen ist. Der Einstieg in die private Fahrschulausbildung hat sich gelohnt. Es wurden außerdem gegenüber 2014 doppelt sie viele Bootsführer fortgebildet. Auch bei den Atemschutzgeräteträgern gab es eine Steigerung um 24 Teilnehmer. Besonders will ich Werbung für das Fahrsicherheitstraining machen. Hier stehen mehr Plätze als abgefordert zur Verfügung. Die ehrenamtlich getragene Ausbildung „Leiter/in einer Jugendfeuerwehr" wurde 2015 aufgrund der Nachfrage sogar zwei Mal angeboten, die Teilnehmerzahl verdreifacht.

Vorlage der Jahresstatistik unserer Freiwilligen Feuerwehren bei Personal und Einsätzen:

	Nr.	Einsatz-abteilung (davon weibl.)	Jugend-feuerwehr (davon weibl.)	Summe	Einsätze
Rissen	1921	36 (5)	14 (3)	50	133
Blankenese	1922	23 (2)	1 (0)	24	104
Nienstedten	1923	25 (0)	16 (1)	41	81
Osdorf	1924	32 (2)	11 (5)	43	130
Groß Flottbek	1925	29 (4)	19 (8)	48	223
Lurup	1926	20 (1)	17 (2)	37	155
Sülldorf-Iserbrook	1927	37 (5)	17 (4)	54	132
Altona	1928	23 (3)	14 (5)	37	119
Ottensen/Bahrenfeld	1929	27 (0)	11 (4)	38	195
Bereich Altona		252 (22)	120 (32)	372	1.272
Stellingen	1931	34 (4)	12 (3)	46	197
Eidelstedt	1932	34 (2)	12 (4)	46	160
Schnelsen	1933	33 (0)	11 (4)	44	132
Niendorf	1934	31 (3)	10 (2)	41	145
Lokstedt	1935	35 (4)	13 (4)	48	215
Eimsbüttel	1937	19 (1)	16 (7)	35	244
Pöseldorf	1938	37 (7)	11 (1)	48	235
Bereich Eimsbüttel		223 (18)	85 (25)	308	1.328
Eppendorf	1951	31 (2)		31	90
Fuhlsbüttel	1952	35 (5)	26 (8)	61	341
Langenhorn-Nord	1953	34 (3)	17 (3)	51	188
Groß Borstel	1954	16 (0)	4 (0)	20	79
Alsterdorf	1955	25 (1)	9 (1)	34	172
Langenhorn	1956	36 (4)	14 (3)	50	307
Bereich Nord		177 (15)	70 (15)	247	1.177
Berne	2911	26 (3)	14 (2)	40	116
Farmsen	2912	26 (3)	17 (3)	43	130
Oldenfelde-Siedlung	2913	30 (1)		30	99
Oldenfelde	2914	30 (3)	13 (3)	43	177
Meiendorf	2915	32 (3)	15 (3)	47	114
Rahlstedt	2916	35 (3)	14 (1)	49	197
Tonndorf	2917	39 (1)	21 (0)	60	207
Wandsbek-Marienthal	2918	39 (6)	12 (3)	51	209
Bereich Wandsbek		257 (23)	106 (15)	363	1.349
Bramfeld	2921	36 (1)	23 (6)	59	265
Wellingsbüttel	2922	29 (4)	21 (2)	50	76
Poppenbüttel	2923	26 (1)	15 (5)	41	82
Hummelsbüttel	2924	24 (4)	17 (4)	41	74
Sasel	2925	36 (1)	14 (0)	50	104
Barmbek	2926	29 (4)		29	118
Winterhude	2928	38 (2)	14 (0)	52	338
Bereich Alstertal		218 (17)	104 (17)	322	1.057
Volksdorf	2931	30 (1)	8 (2)	38	66
Bergstedt	2932	31 (3)	13 (1)	44	145
Lemsahl-Mellingstedt	2933	23 (1)	11 (2)	34	98
Duvenstedt	2934	25 (1	18 (2)	43	205
Wohldorf	2935	18 (2)		18	49
Ohlstedt	2936	19 (1)		19	124
Bereich Walddörfer		146 (9)	50 (7)	196	687

	Nr.	Einsatz-abteilung (davon weibl.)	Jugend-feuerwehr (davon weibl.)	Summe	Einsätze
Bergedorf	2941	30 (2)		30	90
Nettelnburg	2942	38 (3)	15 (1)	53	197
Lohbrügge	2943	38 (2)	19 (4)	57	187
Boberg	2944	33 (1)	17 (2)	50	84
Kirchsteinbek	2945	26 (2)	19 (6)	45	197
Öjendorf	2946	23 (1)	13 (2)	36	109
Bille	2947	34 (4)		34	56
Billstedt-Horn	2948	39 (3)	18 (4)	57	245
Bereich Bergedorf		261 (18)	101 (19)	362	1.165
Curslack	2951	39 (5)	15 (1)	54	243
Altengamme	2952	31 (3)	18 (5)	49	108
Neuengamme	2953	32 (0)		32	199
Krauel	2954	34 (2)		34	113
Kirchwerder-Süd	2955	36 (1)		36	254
Kirchwerder-Nord	2956	34 (0)		34	150
Warwisch	2957	34 (1)		34	42
Bereich Vierlande		240 (12)	33 (6)	273	1.109
Billwerder	2961	22 (1)	18 (7)	40	30
Allermöhe	2962	23 (0)		23	74
Reitbrook	2963	30 (3)		30	46
Hohendeich	2964	30 (4)	20 (3)	50	126
Neudorf	2965	32 (1)	21 (4)	53	112
Spadenland	2966	32 (0)		34	103
Moorfleet	2967	18 (0)	17 (5)	35	54
Fünfhausen	2968	33 (3)	17 (3)	50	73
Berliner Tor	2969	24 (3)		24	32
Bereich Marschlande		244 (15)	93 (22)	337	650
Kirchdorf	3911	29 (0)		29	198
Moorwerder	3912	30 (0)		31	35
Neuland	3913	24 (0)		24	40
Rönneburg	3914	31 (2)		31	142
Sinstorf	3915	38 (2)	21 (5)	60	114
Marmstorf	3916	28 (1)		28	93
Rothenburgsort-Veddel	3917	27 (4)	9 (0)	40	224
Wilhelmsburg	3918	19 (2)		18	114
Bereich Harburg		226 (10)	30 (5)	256	960
Hausbruch	3921	25 (1)		25	106
Harburg	3922	33 (5)	8 (3)	41	106
Moorburg	3923	29 (4)	21 (2)	50	28
Neugraben	3924	37 (2)	17 (2)	54	143
Fischbek	3925	32 (0)		32	40
Eißendorf	3926	37 (3)	11 (0)	48	167
Bereich Süderelbe		193 (15)	57 (7)	250	590
Finkenwerder	3931	34 (3)		30	82
Francop	3932	36 (1)		31	44
Neuenfelde-Nord	3933	38 (4)	12 (1)	46	94
Cranz	3934	18 (1)		19	47
Neuenfelde-Süd	3935	36 (3)		37	189
Neuwerk	3936	10 (3)		10	0
Bereich Unterelbe		172 (15)	13 (1)	185	456

Personalbilanz:

Die Freiwillige Feuerwehr Hamburg zählte 2015 insgesamt 2.609 Einsatzkräfte, davon waren 193 weiblich. In den 58 Jugendfeuerwehren sind 862 Kinder und Jugendliche, davon 171 weiblich, aktiv. In 5 Minifeuerwehren wird 76 Kindern ein Angebot gemacht.
Neben diesen zusammen 3.547 Angehörigen der FF zzgl. MF sind 113 Musikerinnen und Musiker in den 9 Musikzügen aktiv.

Entwicklung der Einsatzzahlen:

2015 wurden 11.800 Einsätze abgearbeitet, davon 5.448 FEU, 1.809 Erstversorgungen und 4.543 Technische Hilfeleistungen

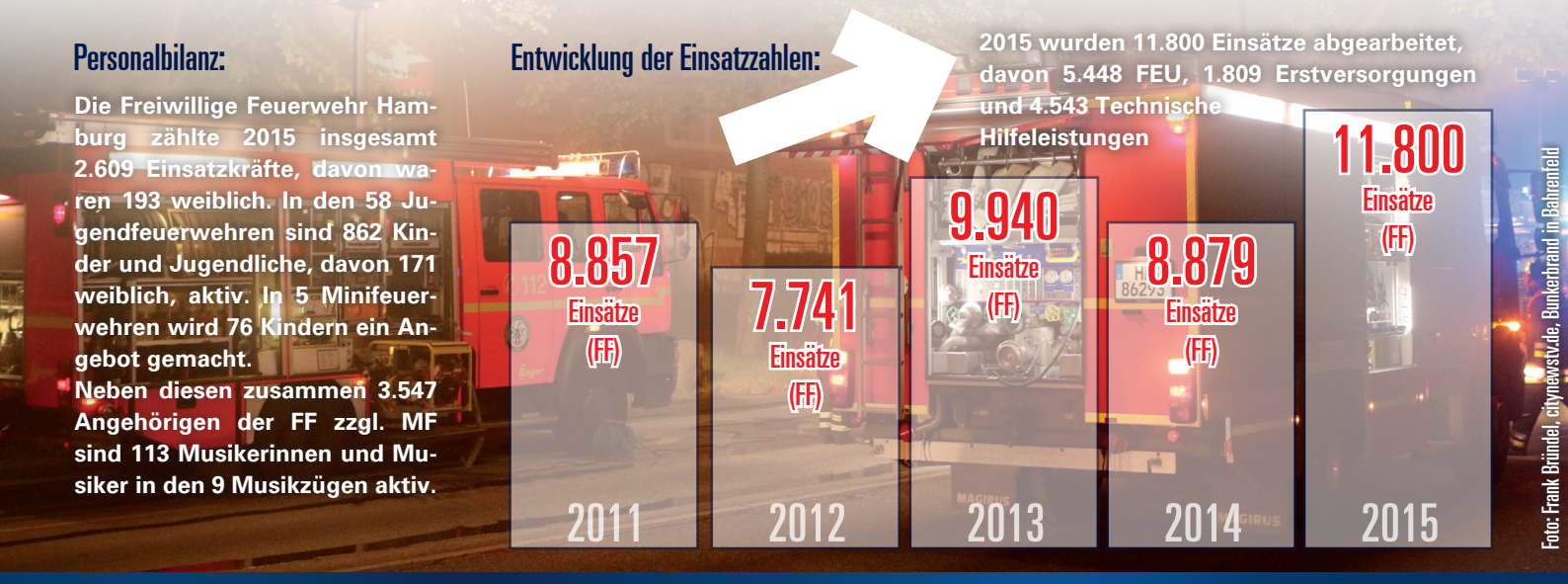


Foto: Frank Bründel, citynewsv.de, Bunkerbrand in Bahrenfeld

Feuerwehr-Unfallkasse und Feuerkasse unterstützten die Freiwilligen Feuerwehren

**Es ist nicht selbstverständlich und trotzdem schon eine langjährige Tradition:
Die Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehren durch Sonderaktionen mit sicherheitstechnischem Bezug.**

Aus den Händen von Stefan Lintzen (Hamburger Feuerkasse) und Gabriela Kirstein (Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord) gab es im Rahmen einer kleinen Feierstunde 900 Sporttaschen für die Jugendfeuerwehr, die damit ihre Schutzkleidung transportieren können. Darüber hinaus sind die Rucksacktaschen bei Ausflügen und sportlichen Aktivitäten für die Jugendlichen sehr gut nutzbar.

Die Kameradinnen und Kameraden der Einsatzabteilung in den Freiwilligen Feuerwehren erhielten Waldarbeiterhelme. Schon im vergangen Jahr unterstützte die Hamburger Feuerkasse die Freiwillige Feuerwehr mit dieser Zusatzausstattung. Die nun überreichten Helme komplettieren die noch fehlende Ausstattung für die Motorkettensägenführer. Wie wichtig die Helme sind, zeigten die Sturmeinsätze der vergangenen Jahre. An den Helmschalen sind jeweils ein Gehörschutz und ein Gittervisier fest montiert. Neben der Geräuschdämmung ist hier insbesondere ein guter Schutz vor Augenverletzungen durch Sägespäne und andere Kleinteile gewährleistet. Ferner ist der Sägenführer deutlich von den anderen Einsatzkräften durch seine orange Helmfarbgebung zu erkennen.

Frühjahrskonzert 2017

**Nach den beiden Konzerten unserer Musikzüge zu Weihnachten soll in 2017 ein neuer Weg gegangen werden.
Um die gesamte musikalische Palette unserer Feuerwehrmusiker zu zeigen, soll am 11. März 2017 ein Frühjahrskonzert durchgeführt werden. Dabei wird das Programm wieder von mehreren unserer 9 Musikzüge unter Leitung von Landesstabführerin Tanja Behnken vorbereitet.**

Die Spenden, die im Rahmen des Konzertes gesammelt werden, setzen wir wieder für die Genesung schwersterkrankter Kinder ein.

Gemeinsam sind wir stark: Fusion zweier Feuerwehren.

Die Freiwilligen Feuerwehren Billwerder und Allermöhe haben entschieden, ihre Schlagkraft zusammen zu legen. Wenig verfügbarer Wohnraum, stetig wachsende Flexibilität im Arbeitsleben und wenig Arbeitsplätze in den ländlichen Regionen sind Gründe für diese Entwicklung.

Bei beiden Freiwilligen Feuerwehren war die Aufrechterhaltung der Tageseinsatzbereitschaft in den vergangenen Jahren nicht mehr möglich. Auch die Erhöhung der Altersgrenze für den Einsatzdienst auf das 63. Lebensjahr oder eine gute Nachwuchsarbeit in der Jugendfeuerwehr konnte nicht die gewünschte Wirkung entfalten.

Künftig werden daher beide Wehren gemeinsam zu allen Einsätzen in den jeweiligen Stadtteilen alarmiert und agieren als eine Einheit. Tagsüber unterstützen die verfügbaren Einsatzkräfte aus Billwerder in Allermöhe und rücken zusammen vom Standort am Allermöher Deich aus. In den Nachtstunden und am Wochenende werden von beiden Feuerwehrhäusern die Fahrzeuge zum Einsatzort ausrücken. Weiterhin haben die Wehren bereits jetzt ihre Übungsdienste zusammengelegt, um so weiter zusammenzuwachsen.
In den kommenden Jahren soll dieser Prozess weiter voranschreiten, dass die Mitglieder alle Aktivitäten als eine Wehr gemeinsam verrichten. Die Jugendfeuerwehr der FF Billwerder wird in diesen Prozess selbstverständlich mit einbezogen und auch die Aktivitäten in den Stadtteilen, wie Laternenumzüge oder Osterfeuer werden weiterhin ihren Platz finden.
Leicht gemacht hat sich diesen Schritt keiner. Immerhin sind die letzten Zusammenlegungen Jahrzehnte her. Es ist jedoch eine große Chance, künftig eine schlagkräftige Wehr zu halten, um im Sicherheitskonzept der Feuerwehr Hamburg sowie in dem sich wandelnden Stadtteil auch weiterhin einen entscheidenden Beitrag zur Gefahrenabwehr zu leisten. Die Mitglieder beider Wehren sind hoch motiviert und sehen zuversichtlich in eine gemeinsame Zukunft.
Ich danke allen Beteiligten der beiden Wehren und der Bereichsführung für ihre Mitarbeit in diesem für alle neuen und nicht einfachen Prozess.

Abbildung: F03

Wie geht es weiter mit FLORIAN 2.0?

In der letzten Ausgabe habe ich berichtet, dass wichtige Entscheidungen zur Zukunft des neuen Verwaltungsportals „FLORIAN 2.0“ anstehen. Nun scheint sich das Projekt finanziell in einer Sackgasse zu befinden.

Die Lenkungsgruppe ist Ende März der Empfehlung der Projektgruppe gefolgt und hat die Abnahme der Feinspezifizierung aufgrund einer Schlechtleistung von Dataport verschoben. Es waren erhebliche Nachbesserungen durch Dataport erforderlich. Auch die Frage der Rechte an den Arbeitsergebnissen unserer Projektgruppe ist noch offen. Gleichzeitig stand aber ebenso die Entscheidung zum nächsten Projektschritt an.

Mit dem Ziel einer kostenstabilen IT-Entwicklung sollte zum Abschluss der laufenden Phase eine detaillierte Kostenermittlung vorliegen. Doch diese steht aus. Dataport will Extra-Geld, das dafür nicht da ist.
Klar ist: Bisher gab es seitens Dataport noch keine einzige seriöse Summe für FLORIAN 2.0. Gleichzeitig wurde auch noch nie eine Projektmittelanmeldung auf Basis unserer vollständigen Anforderungen vorgenommen.
Eine Reduzierung der Anforderungen kommt für die FF nicht in Frage. Die Projektgruppe hat alle Szenarien der Integration bestehender Fachverfahren, z.B. CLIX (für das Lehrgangswesen) oder KoPers (für den Personalbereich), oder den Entfall bestimmter Bereiche durchgespielt. Das nun vorgelegte Paket ist durchdacht und berücksichtigt alle parallelen Entwicklungen.
Mit unserem Portal FLORIAN 2.0 sollen nicht nur die Kameradinnen und Kameraden bei der Ausübung ihres Ehrenamtes unterstützt werden. Es werden auch abgängige und teure Fachverfahren abgelöst und Aufwände für die Mitarbeiter in unserem hauptamtlichen Personalmanagement reduziert, um die ständige Überbelastung abbauen zu können.

Druckluftversorgung der Einsatzfahrzeuge kommt

Nachdem viele technische und finanzielle Hürden für die Herstellung der Anlagen am Fahrzeug und im Feuerwehrhaus aus Sicht der Fachabteilungen genommen werden mussten, kann ich nun mitteilen, dass wir bei der Installation der Druckluft-Erhaltungssysteme absehbar in die Umsetzung einsteigen und die notwendigen Kompressoren installieren können. Damit gewinnen die Wehren nochmals deutlich an Kürze der Zeit in der Ausrückephase.

Keine Einsparungen bei V-Force-Einsatzbekleidung!

In 2016 wird die Einführung der V-Force-Einsatzbekleidung nach knapp zwei Jahren abgeschlossen werden. Nicht vergessen werden darf jedoch eine angemessene Beschaffung von Pool-Kleidung. Die neue Schutzkleidung ist sicherer, muss aber öfter gereinigt werden. Für diese Zeit benötigen die Wehren V-Force-Ersatzbekleidung.
Hier darf die Sicherheit unserer Einsatzkräfte nicht einem falschen Spardiktat zum Opfer fallen.

Antrittsbesuch beim neuen Innensenator

Seit dem 20. Januar hat die Innenbehörde einen neuen Senator. Mit Andy Grote tritt ein ausgewiesener Kenner der Bezirke und unserer Stadt die Nachfolge von Michael Neumann an.
In meinem Antrittsbesuch am Johanniswall konnten wir erste Themen erörtern, die wichtig für die Zukunft unserer Freiwilligen Feuerwehr sind. Das Gespräch fand in angenehmer Atmosphäre statt und ich bin zuversichtlich, dass unser Senator die Bedeutung seiner Freiwilligen Feuerwehr zu schätzen wissen wird.

Beschaffung von CO-Warngeräten für Erstversorger

Ein Rettungsdiensteinsatz im Bezirk Harburg mit zahlreichen Verletzten aufgrund einer defekten Heizung hat öffentlich mehr als deutlich gemacht, dass die Rettungskräfte CO-Warngegeräte erhalten müssen. Kohlenmonoxid ist nicht wahrnehmbar und besetzt die roten Blutkörperchen, verhindert den Sauerstofftransport.
Die Erstversorgungswehren werden in 2016 mit CO-Warngeräten ausgerüstet, um frühzeitig auf diese tückische Lebensgefahr aufmerksam gemacht zu werden.

OSZE-Ministerratstreffen und G20-Gipfel in Hamburg 2017.

Seit Jahresbeginn laufen die Vorbereitungen für das OSZE-Ministerratstreffen zum Jahresende sowie den bevorstehenden G20-Gipfel im Juli 2017 in Hamburg auf Hochtouren. Als Koordinator der Feuerwehr Hamburg hat Oberbrandrat Jan Peters den aktuellen Stand der Vorbereitungen und mögliche Beteiligungsfelder für die Freiwillige Feuerwehr Hamburg in der Bereichsführer-Runde mit Vertretern am 5. April 2016 vorgestellt. Insbesondere sind die Dimensionen der Absperrmaßnahmen und die Sicherheitsvorkehrungen, die im Zusammenhang mit den beiden Events in Verbindung stehen, eine gigantische Herausforderung für die Behörden für Sicherheit und Ordnung in Hamburg.

Die Freiwilligen Feuerwehren werden in dem zu erarbeitenden Sicherheitskonzept angemessen berücksichtigt.

Erholungsfürsorge der Freiwilligen Feuerwehr Hamburg.

Nachdem den anwesenden Mitgliedern der Vertreterversammlung im Dezember 2015 der Verkauf der Immobilie in Goslar-Hahnenklee bekannt gegeben wurde, waren die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren aufgefordert, bis Ende Februar Vorschläge für eine Verwendung der Verkaufserlöse beim Vereinsvorstand einzureichen.
Diese werden auf der nächsten Vorstandssitzung gesichtet und hinsichtlich der Vereinbarkeit mit den Satzungszielen geprüft.

Im Rahmen einer außerordentlichen Vertreterversammlung sollen dann die Vorschläge präsentiert und zur Abstimmung vorgelegt werden.“

Berücksichtigung „nicht-unfallbedingter Gesundheitsschäden“.

In Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern sind die meisten Gemeinden bereits im Laufe des Jahres 2015 dem „Unterstützungsfonds für nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden“ unseres Unfallversicherers beigetreten.

Es besteht mit Inkrafttreten der neuen Brandschutzgesetze in diesen Bundesländern die gesetzliche Möglichkeit, die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord (HFUK Nord) mit der Entschädigung der „nicht-unfallbedingten Gesundheitsschäden“ für die Mitglieder ihrer Freiwilligen Feuerwehr zu beauftragen.

Bei „nicht-unfallbedingte Gesundheitsschäden“ handelt es sich um Gesundheitsschäden, die kein Arbeitsunfall im Sinne des SGB VII sind, aber im Feuerwehrdienst aufgetreten sind oder sich verschlimmert haben. Für die Einrichtung dieses Unterstützungsfonds hatte sich in 2014 ein Arbeitskreis der HFUK Nord unter Beteiligung der Behörde für Inneres und Sport beraten und sich für die Einrichtung dieses Finanzpools in Höhe von 100.000 EUR ausgesprochen, aus dem dann die Leistungen erfolgen sollen.
Dieser Empfehlung ist der Vorstand der HFUK Nord am 20.11.2014 gefolgt und hat die verwaltungstechnischen Schritte für die Leistungsgewährung geregelt.
Die Freie und Hansestadt Hamburg ist bisher diesem Unterstützungsfond mit einem finanziellen Belastungsvolumen von rund 8.900 EUR noch nicht beigetreten. Ich halte die Schließung dieser Risikolücke durch den Beitritt zu den verhältnismäßig günstigen Konditionen für dringend notwendig und habe dieses Anliegen unserer Behörden- und Amtsleitung vorgetragen. Ich hoffe, dass wir hier kurzfristig zu Lösungen der Finanzierung kommen und unseren Kameradinnen und Kameraden auch in diesem Bereich ihre soziale Absicherung mitteilen können.

Die nächsten Termine

Florianstag
Sonntag, 01.05.2016
St. Petri

Internationale Feuerwehr-Wettkämpfe
29.-31.07.2016, Rostock

Berliner Abend des DFV
DFV-Fachkongress
07.-08.09.2016

Treffen der Ehrenabteilung der FF Hamburg
Sonntag, 16.10.2016

Gelöbnis der Anwärterinnen und Anwärter
Donnerstag, 24.11.2016

Eine neue Vertreterin für unseren Landesjugendfeuerwehrwart.

Die Delegiertenversammlung der Jugendfeuerwehr hat am 2. April die neue Vertreterin für unseren Landesjugendfeuerwehrwart gewählt. Die Jugendsprecher und Jugendfeuerwehrwarte hatten dabei die Qual der Wahl:
Zur Wahl standen gleich zwei junge Feuerwehrkameradinnen.

Foto: www.JF-Hamburg.de

Mit 104 Stimmen konnte im 2. Wahlgang Lena Maria Christina Igla aus der FF Wandsbek-Marienthal eine 2/3-Mehrheit für sich gewinnen. Vorher stellten sich die Kameradinnen persönlich den 152 Delegierten vor und erläuterten ihre Ziele und Beweggründe zur Kandidatur.
Lena Igla kam 2001 als Gründungsmitglied der 39. Jugendfeuerwehr in Winterhude zur Feuerwehr. Familär durch Vater und Onkel feuerwehrtechnisch vorgeprägt hat sie früh Verantwortung übernommen. Vor zehn Jahren wurde sie mit 15 Jahren zur Landesjugendsprecherin gewählt. Seit 2009 zeichnet die leitende medizinische Fachangestellte für die Bildungsarbeit der Jugendfeuerwehr Hamburg verantwortlich.
Ich gratuliere Lena Igla auch hiermit noch einmal ganz herzlich, freue mich auf unsere Zusammenarbeit. Und ich wünsche ihr bei ihrem neuen Amt viel Spaß, eine glückliche Hand und gemeinsam mit Uwe von Appen ein tolles Team, das unsere Jugendfeuerwehr weiterhin voranbringt.

Ein DANKE an Matthias Hedemann

Seit Juni 2015 hat Matthias Hedemann, der Fachwart Finanzen der Jugendfeuerwehr Hamburg, kommissarisch die Aufgaben des Landesjugendfeuerwehrwart-Vertreters wahrgenommen.
Das ist nicht selbstverständlich, immerhin nimmt sein eigentliches Amt und seine Arbeit in der Heimatwehr viel Zeit ein. Für seine Bereitschaft, unseren LJFW in schwierigen Zeiten so schnell, verlässlich und kompetent in besonderer Weise unterstützt zu haben, will ich ihm auch von hier noch einmal den Dank der Freiwilligen Feuerwehr aussprechen!

Hamburg
Behörde für Inneres und Sport

Freiwillige Feuerwehr Hamburg | Landesbereichsführer André Wronski
Westphalensweg 1 | 20099 Hamburg | lbf@feuerwehr-hamburg.de
Telefon (p): (040) 644 51 01 –Telefon (m): (0160) 539 71 66 | www.feuerwehr-hamburg.de
Das Rundschreiben „LBF-Aktuell“ erscheint in der Regel alle zwei Monate oder auf Bedarf und informiert über aktuelle Themen der Landesbereichsführung.
Auflage Print: 1.000 | Verteiler: FFen, FuRw, Führung BF, Behördenleitung, Innenausschuss, LFV der benachbarten Bundesländer, andere Hilfsorganisationen, Partner der FF